Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

235 (8.10.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 235. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 8. Oktober** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. Der Burentreck nach Deutsch-Südwestafrika.

Je mehr wir uns dem Ende des Burenkrieges nähern — und man wird diesen Zeitpunkt höchstens nach wenigen Monaten bemessen können, da die verstreuten und zusammenhangslosen Fähnlein der Buren einen organisirten Widerstand nicht mehr zu leisten vermögen — desto mehr wird für uns die Frage aktuell, welche Konsequenzen der für England äußerlich günstige Ausgang des Burenkrieges für unseren kolonialen Besitz in Deutsch-Südwestafrika mit sich bringen wird. Man wird hierbei unseres Erachtens zwei Konsequenzen feststellen müssen, eine ungünstige und eine günstige.

Ueber die ungünstige Wirkung des englischen Sieges in Südafrika dürfen wir uns keinerlei Täuschungen hingeben. Daß es den Engländern gelingt, ganz Südafrika unter englischem Scepter zu vereinigen, ist, wenn auch den Engländern schwerlich in absehbarer Zeit die „Pazifizirung" Südafrika's gelingen wird, doch eine Thatsache von so weitgehender politischer und wirthschaftlicher Bedeutung, daß wir sie in unserem benachbarten Kolonialbesitz bald am eigenen Leibe spüren werden. Die Annektion der Burenstaaten bedeutet, wie ungeheuere Opfer sie auch erfordert hat und wie lange es auch noch dauern wird, bis sie nicht nur formell, sondern auch thatsächlich vollzogen ist, doch einen so außerordentlichen wirthschaftlichen Machtzuwachs der Engländer in Südafrika, daß die Gefahr, schwerwiegende wirthschaftliche Einbußen zu erleiden, für die benachbarten Kolonialgebiete anderer Nationen sehr groß werden wird.

Es wird mithin verstärkter Anstrengungen seitens der in Frage kommenden anderen Nationen, in diesem Falle also vor Allem Deutschlands, bedürfen, um nicht durch den englischen Machtzuwachs in Südafrika in den Schatten gedrängt zu werden. Diese Gefahr erscheint als um so näher gerückt, da jener Machtzuwachs nicht nur wirthschaftlicher, sondern auch politischer Natur ist. Freilich, den politischen Machtzuwachs darf man nicht überschätzen. Wir haben erst kürzlich ausgeführt, daß die neuen Gebiete in Südafrika für England noch auf lange Zeit hinaus ein neues Irland bilden werden und daß für die Engländer die Aufgabe, den neuen Besitz zu behaupten, noch weit schwerer sein wird, als die Aufgabe es war, sie zu annektiren. Aber der politische Machtzuwachs Englands ist doch äußerlich da und er wird sich zweifellos, wie wenig Grund die Engländer auch Angesichts dieses Krieges dazu haben, in einem noch stärkeren politischen Uebermuth äußern, als er den Engländern schon ohnehin eigen ist.

Dies ist die für unsere koloniale Entwicklung in Südwestafrika höchst ungünstige Wirkung des Burenkrieges, mit der wir rechnen müssen und gegen die wir uns mit der nöthigen Entschiedenheit zu wehren haben werden. Die andere von uns erwähnte Wirkung des Burenkrieges, die wir als günstig für unseren kolonialen Besitz in Südwestafrika bezeichnet haben, wird uns bei dieser Abwehr nicht zu unterschätzende Dienste leisten können. Es ist dies die zu erwartende starke Auswanderung der Buren nach Deutsch-Südwestafrika. Dieser Burentreck nach Deutsch-Südwestafrika hat schon vor einigen Monaten aus dem Nordwesten der Kapkolonie seinen Anfang genommen, wo die aufständischen Afrikander nach dem Rückzug der Burenheere den Engländern nicht mehr Stand zu halten vermochten und das englische Gebiet verließen, da ihnen die Behandlung als Hochverräther drohte. Aber die Auswanderung in unsere Kolonien wird zweifellos noch weit größere Dimensionen annehmen, sobald der Burenkrieg völlig beendet ist und die Mehrzahl der wackeren Kämpfer den weiteren Widerstand als aussichtslos erkannt haben wird.

Freilich, wir sind noch immer überzeugt, daß ein Theil der jetzt noch im Felde stehenden Buren den Kampf nicht ganz aufgeben, sondern sich in die Berge zurückziehen und dort — wie wir es ja in ähnlicher Weise auf den Philippinen sehen — den Guerillakrieg gegen die Engländer noch auf lange Zeit hinaus fortsetzen wird. Und es wird den Engländern nicht so leicht gelingen, den Buren in den unwegsamen Gebirgsgebieten beizukommen. Aber ein anderer Theil der Buren wird zweifellos des endlosen Kampfes bald müde werden, so weit er es noch nicht ist und sich schon unterworfen hat. Von diesen aber wird eine nicht geringe Anzahl es vorziehen, der Heimath den Rücken zu kehren, um der zu erwartenden Drangsalirung und Unterdrückung durch die Engländer zu entgehen. Von diesen Buren aber wird sich der Haupttheil zweifellos nach Deutsch-Südwestafrika wenden, da die Buren wenig Neigung zur Einwanderung in das portugiesische Gebiet verspüren werden, wo ja die Engländer schon jetzt die versteckte Oberherrschaft führen.

Seitens unserer Regierung sind früher einer Bureneinwanderung wenig Sympathieen entgegengebracht worden. Wir hoffen, daß sich die Anschauungen unserer leitenden Kreise unterdeß geändert haben, denn wir würden die Einwanderung zahlreicher Burenschaaren in unsere Kolonien für eine höchst erfreuliche Wendung halten, da auf diese Weise die Frage der Besiedelung, die bisher als unlösbar erschien, gelöst werden könnte. Wir verkennen garnicht die Gefahr, welche darin liegt, daß das deutsche Element gegenüber dem holländischen zurückgedrängt werden könnte. Aber dieser Gefahr läßt sich ebenfalls begegnen, umsomehr, da die Bureneinwanderung zugleich einen Sporn für die Einwanderung deutscher Ansiedler bilden könnte, die jetzt eben in jeder Weise begünstigt werden müßte. Jedenfalls sind wir darüber nicht im Zweifel, daß die Einwanderung der Buren eine geringere Gefahr für das Deutschthum bedeutet, als die Konzessionirung englischer Gesellschaften in Deutsch-Südwestafrika.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Okt. [Tagesordnung des Schwurgerichts für das vierte Quartal 1900.] Dienstag den 9. Oktober, Vormittags 9 Uhr: 1. Johann Riegler aus Schweigern wegen Meineids. Vormittags 11 Uhr: 2. Anna Nicklaus aus Elchesheim wegen Kindestödtung. Nachmittags 4 Uhr: 3. Wilhelm Karl Bruch aus Wallertheim wegen Urkundenfälschung. Mittwoch den 10. Oktober, Vormittags

---

Feuilleton. 4)

Fata Morgana.

Novelle aus der jüngsten Gegenwart von Ludwig Hertens.

(Fortsetzung.).

Selbst einige ungewöhnliche Zärtlichkeiten Olga's konnten seinen Trübsinn nicht zerstreuen. Sie merkte, daß irgend etwas nicht in Ordnung war, denn sie war ein sehr schlaues Weib. Leider wohnte in ihrer Brust nicht jene Sanftmuth, jene Feinheit, jenes Ebenmaß echt weiblichen Empfindens, welches ein edles, großherziges Weib auszeichnet, sondern Kaltsinn und eine auf niedrigen Egoismus beruhende Berechnung! Kaum gelang es ihr, Hippel in seine Stammkneipe zu bringen.

„Was mag dem Papa sein, Sela?"

Gisela schrak zusammen:

„Ich weiß es nicht, doch ahne ich es!"

„Nun, Sela?"

„Kannst du schweigen?"

„Wenn es sein muß, wie das Grab!"

„Nun, ich habe Roderich David im Hause gesehen, er hat jedenfalls Verluste erlitten!"

„Um Gottes Willen!"

„Ha, so ist es gewiß! Und weißt du, glücklich ist er mit Olga auch nicht geworden!"

„Warum wohl nicht?"

„Ahnst du es nicht?"

„O doch, doch! Aber schrecklich wär's, wenn es auf Wahrheit beruhte!"

„Ein Unglück! Wenn er's entdeckt, so ist's sein Tod!"

„O Gott!"

„Natalie, gib das Spiel mit Lange auf, ergreife Arnold Busenius' Hand; er ist ein guter, treuer Mensch!"

„Das sagst du wohl, Sela; aber das Herz, das Herz!"

„Lie, ich glaube gar nicht, daß du weißt, was Herz ist"

„Nun wirst du moquant!"

„Laß uns abbrechen!"

Beide hatten den Abend Theaterbillets und gingen deshalb früh.

Da kam Dr. Sparr in's Haus.

„Wie geht's, Olga?"

„Mir gut, aber dem Alten nicht!"

„Wieso?"

„Er hat Verluste erlitten, ich weiß es!"

„Durch wen?"

„Durch Papa!"

„Schlimm für dich!"

„Und dich! Oder denkst du nicht mehr daran, daß, wenn er einmal — todt ist, mein Mann zu werden?"

„Eben deshalb sagte ich's ja!"

„Ach, Franz!"

Er wehrte sie ab:

„Laß, Olga, wenn es Jemand sähe!"

„Egoist!"

„Garnicht, ich habe seit 14 Tagen eine Kranke in Behandlung! Ich muß gehen!"

„Wer ist's?"

„Eine Kommerzienräthin Reimers!"

„Na, Franz, dann gehe! Es ist gut, wenn du endlich Praxis erhieltest!"

Als er aus dem Hause trat, lächelte er spöttisch.

„Die Wahnsinnige! Als ob ich die Frucht, die mir reif in den Schoß fällt, noch bezahlen würde! Es ist Zeit, daß ich mit Marga einig werde!"

Er ging der belebtesten Straße der Residenz zu, die nicht zu fern lag.

Die Kommerzienräthin Reimers war eine ungeheuer reiche Dame von fast 90 Jahren. Sie lag schwer am Katarrh erkrankt, Dr. Sparr behandelte sie.

Frau Angelika hatte ihre Großtochter Marga Reimers zu ihrer Pflege bei sich; ihr Sohn war längst todt. Marga war ein schönes, frisches Mädchen von 17 Jahren. Dr. Sparr, der die gesellschaftlichen Formen beherrschte,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

9 Uhr: 4. Wilhelm Kunze aus Oetisheim und Karl Bischoff aus Kieselbronn wegen Verbrechens gegen §. 177 des Reichsstrafgesetzbuches. Vormittags halb 12 Uhr: 5. Karl Schenk aus Elsenz wegen Unterschlagung im Amt.

* Karlsruhe, 7. Okt. Wie bereits gemeldet, findet am 20. Oktober anläßlich des 100. Geburtstages Moltke's eine öffentliche große Gedächtnißfeier statt. Dieselbe soll im großen Festhallesaal abgehalten werden und sind für das Programm außer der Festrede Vorträge der vereinigten Männergesangvereine, sowie eine besondere Festdichtung in Aussicht genommen, deren Abfassung Herrn Chefredakteur Albert Herzog übertragen wurde. Die näheren Einzelheiten wurden einem Komitee überlassen, das darüber beschließen soll, ob das Fest in Form eines Banketts abgehalten werden soll. Der vorbereitenden Besprechung wohnte auch der kommandirende General von Bülow bei.

* Durlach, 8. Okt. Die Proviantämter in Straßburg i/E. und Hagenau kaufen von Produzenten zur Mannschaftsverpflegung Erbsen und Bohnen an. Diese Früchte müssen aus der letzten Ernte stammen, vollständig ausgereift und trocken sein, eine glatte Samenhaut und einen gesunden Geruch haben; sie dürfen nicht dickhülsig und nicht mit Wurm behaftet sein. Von den Erbsen werden die großkörnigen und besseren Sorten der mittelgroßen Spielarten der gemeinen Sanderbse mit weißlichem oder gelblichem Samen gekauft, es können aber auch Erbsen der kleineren Spielarten, wenn dieselben sich als Speiseerbsen eignen, angeboten werden. Viktoria- oder Riesenerbsen werden bevorzugt. Von den Bohnen werden die weiße Stangenbohne und die als Buschbohnen vorkommenden Schmink-, Schwert-, Dattel- und Eierbohnen gekauft. Angebote mit Muster, Preisangabe und Lieferzeit sind an die vorgenannten oder auch nächstgelegenen Proviantämter zu richten.

xx Durlach, 8. Okt. Nach Beschluß des Verwaltungsrathes des hiesigen freiw. Feuerwehr-Korps findet die diesjährige Schlußprobe als Nacht-Uebung am kommenden Montag den 15. Oktober, Abends 7 Uhr, statt. Ferner soll an Stelle des üblichen Korps-Balls am Samstag den 17. November eine Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Tanz stattfinden, und zwar wurde hiefür als Lokal die Festhalle (bei Bier) in Aussicht genommen.

BN. Heidelberg, 8. Okt. Der gestrige Sonntag hat über eine große Anzahl hiesiger Familien unsägliche Trauer gebracht. Auf der Strecke zwischen Neckargemünd und Heidelberg-Karlsthor ereignete sich eine **fürchterliche Eisenbahn-Katastrophe.** Auf der Kurve bei der Grün'schen Färberei stieß der von Heilbronn kommende Personenzug auf einen dort auf freier Strecke haltenden Lokalzug, zertrümmerte die 3 letzten Wagen desselben und schob die Wagenreste in ein unentwirrbares Chaos zusammen. Unter den Passagieren des Lokalzuges, welcher mit Leuten, die sich auf der Heimfahrt nach Heidelberg bezw. Mannheim befanden, voll gepfropft war, wurde eine fürchterliche Verheerung angerichtet. Einige derselben, darunter der Wagenwärtergehilfe Werner, wurden auf der Stelle getödtet. Bis Nachts 12 Uhr wurden 4 Todte und 44 Verwundete gezählt. Die Szenen, welche nach dem Zusammenstoß folgten, spotten jeder Beschreibung. Die Verwundeten stöhnten und schrieen nach Hilfe und Wasser, die Unverletzten riefen angstvoll nach ihren Angehörigen. Eltern suchten ihre Kinder und umgekehrt. Viele stießen Verwünschungen gegen die Bahnverwaltung aus. Die Lage einiger Verwundeter war gräßlich. Eine Frau, der die Beine zwischen 2 Bänke eingequetscht waren, steckte den Kopf zum Fenster hinaus und bat flehendlich um Erlösung. Schwer heimgesucht wurde die Familie des Herrn Privatier Busch-Heidelberg. Die blühende Tochter, eine Braut, blieb todt, der Vater wurde schwer verletzt. Die Familie Eisinger zählt 4 Verwundete. Ein Glück war es, daß eine Abtheilung Feuerwehr und die hiesige Sanitätskolonne alsbald zur Stelle waren, so daß die Bergung und Verpflegung der Verwundeten rasch erfolgen konnte. Die Schwerverwundeten und Todten wurden nach dem akademischen Krankenhause verbracht, während etwa 12 Leichtverletzte nach Anlegung eines Nothverbandes entlassen wurden. Das Krankenhaus war stundenlang von einer angstvollen Menge umlagert. Die Vorgänge und Zustände im Amputationssaale entziehen sich der Beschreibung. Die Schuld an diesem tragischen Ereigniß trägt der 21 Jahre alte Fahrdienstbeamte Weigert, der dem Personenzug freie Fahrt ertheilte, trotzdem ihm bekannt sein mußte, daß der Lokalzug auf dem betreffenden Geleise stand. Die Ursache, weshalb der Lokalzug auf freier Strecke hielt, lag darin, daß die beiden Schaffner die Fahrkartenabgabe bei der Ueberfüllung mit Reisenden nicht bewerkstelligen konnten. Der Fahrdienstbeamte Weigert, der sofort verhaftet und einem Verhör unterworfen wurde, gab zu seiner Entschuldigung an, er sei überarbeitet. Weigert soll eine Zeitlang den gesammten Dienst am Karlsthore verrichtet haben. Zu bemerken ist noch, daß der Personenzug, der die Katastrophe herbeiführte, ein neu in den Winterfahrplan eingestellter Zug ist und fahrplanmäßig nur 8 Minuten nach dem Lokalzug auf Station Karlsthor einzutreffen hat. (Der amtliche Bericht gibt 4—5 Todte und 70—80 Verwundete an.)

* Baden-Baden, 7. Okt. Die vertrauliche Versammlung des engeren Landesausschusses der nationalliberalen Partei, welche heute hier tagte, war sehr zahlreich besucht. Die Mitglieder des Ausschusses, fast sämmtliche Landtagsabgeordnete und die Reichstagsabgeordneten Dr. Bassermann, Beck, Dr. Blankenhorn und Faller waren erschienen. Es wurde die Einsetzung einer Kommission beschlossen, welche auf Grund des Ergebnisses der Verhandlungen einen Aufruf an das Badische Volk zu entwerfen hat, der einer im Laufe der nächsten Monate einzuberufenden Landes-Versammlung der Partei zur Genehmigung vorgelegt werden soll. An Excellenz Dr. Eisenlohr wurde ein Telegramm abzusenden beschlossen, worin die offizielle Vertretung der Partei dem Minister das Bedauern über seinen Rücktritt und die Anerkennung seiner großen und zahlreichen Verdienste, die er sich um das Land erworben, zum Ausdruck bringt.

* Neustadt, 7. Okt. Der der Brandstiftung in Löffingen und hier verdächtig gewesene inhaftirte Zimmermann Josef Faller ist wieder frei gelassen worden.

Aus Baden, 30. Sept. Der „Oberl. Bote" schreibt: Ein Mann, der fünf Jahre bei der französischen Fremdenlegion diente, Joseph Schmalz aus Kapsweyer (Pfalz), wurde letzte Woche dem Bezirksamt Lörrach vorgeführt. Seine Vorderarme weisen starke, noch nicht geheilte Wunden auf. Der Mann gibt an, er sei bei der Legion 10 Tage lang mit den Händen auf dem Rücken gefesselt gewesen und habe während dieser Zeit nicht die geringste Speise erhalten. Die rechte Hand ist eiskalt und vollständig gebrauchsunfähig. Der Legionär erzählte noch andere Fälle von Mißhandlungen, die jedoch derart sind, daß sie nicht wiedergegeben werden können. Möge dieser und ähnliche Fälle erneut zur Warnung dienen für junge Leute, die in Unkenntniß der Verhältnisse sich zur französischen Fremdenlegion anwerben lassen, nachher aber ihren Schritt schwer bereuen!

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Okt. Die „Germania" meldet: Die „feierliche Grundsteinlegung der Maria-Heimgang-Kirche" auf dem Grundstücke der „Dormition de la Sainte-Vierge" in Jerusalem wird Morgen unter Theilnahme der Mitglieder des deutschen Pilgerzuges vollzogen.

Kiel, 6. Okt. Auf der Germania-Werft fand heute Mittag 12 Uhr im Beisein des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden und des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen der Stapellauf des kleinen Kreuzers „F" statt. Die Taufrede hielt der Staatssekretär v. Tirpitz, während die Erbgroßherzogin von Baden den eigentlichen Taufakt vollzog, und im Auftrage des Kaisers das Schiff „Amazone" taufte.

* Kiel, 7. Okt. Das Erbgroßherzogspaar von Baden ist Morgens abgereist. Prinz Heinrich und Gemahlin geleiteten ihre hohen Gäste zum Bahnhof und fuhren dann nach Hemmelmark.

* München, 7. Okt. Der Kronprinz ist heute Vormittag hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Legationssekretär der preußischen Gesandtschaft, Grafen Bernstorff, und dem

---

hatte das junge Mädchen für sich einzunehmen verstanden, so daß sich das Herz des Fräuleins dem schönen Manne zuneigte. Sie zu gewinnen mußte für den Doktor leicht werden. Aber berechnend wie er war, versicherte er sich erst, ob die Kommerzienräthin Marga auch testamentarisch zu ihrer Universalerbin ernannt. Als dieses auf Umwegen erkundet war, begann Dr. Franz Sparr Ernst in der Sache zu machen.

Heute Abend wollte der Egoist den Hauptschlag thun.

Die Kranke schlief, Marga saß an ihrem Bette.

Dr. Franz nahm seinen Stand dicht neben ihr.

„Ich bewundere Ihre Ausdauer, Fräulein Marga! Es ist doch für eine junge Dame nicht so leicht, auf die Freuden der Jugend so lange zu verzichten, um — eine alte Dame zu pflegen!"

Marga blickte auf:

„Wenn man Jemanden lieb hat?"

„Nein, dann mal nicht! Freilich, ich habe das noch nicht empfunden, denn ich habe noch Niemanden lieb gehabt!"

Er sagte das so bedauernd, daß der einsame Mann Marga leid that.

„Ja, sehen Sie, Fräulein Marga," sagte er nun, „wenn ich so eine Erscheinung sehe wie die Ihrige, so fühle ich mein Herz rascher schlagen, aber ein Arzt soll das nicht empfinden: wenn z. B. Ihre Frau Großmama genesen ist, so sehe ich Sie auch nicht mehr!"

„O Gott!"

Da beugte er sich zu dem jungen Mädchen hinunter:

„Marga, sollte ich recht gesehen haben? Könnten Sie für mich —?"

Da umhalste sie ihn und er sagte:

„Marga, mein Lieb, mein süßes Lieb!"

Hier räusperte sich Frau Angelika plötzlich und sagte:

„Marga, was geht hier vor?"

„Ach, Großmama," stürzte sie nun zum Bett, „ich habe Fran — den Doktor ja so lieb, so lieb!"

Die alte Dame blickte den Doktor an, der schauspielerisch die Miene des Ueberraschten annahm.

„Verzeihung, gnädige Frau, ich ließ mich hinreißen, Gefühle zu bekennen, die ich gleich für Marga empfand!"

„Und Ihre Neigung ist wahr?"

Er legte die Hand auf's Herz.

Da sagte die Frau Kommerzienräthin:

„Wenn Sie mir zu Gott schwören, daß Sie Marga wie Ihr Kleinod hegen und pflegen wollen, so —!"

„Ach, Frau Kommerzienräthin, mehr wie das."

„Nun, so gebe ich meine Einwilligung!"

Gewonnen das Spiel! Sie lagen sich in den Armen.

Von diesem Tage an besuchte Sparr nur noch selten das Hippel'sche Haus.

* * *

Seit Tagen schlich Julius Hippel wie ein Irrsinniger umher; er hatte unendliche Verluste erlitten.

„Folgt noch mehr," seufzte er, „so bin ich verloren."

Der schlaue Roderich David hatte den armen Hippel zu veranlassen gewußt, die Aktien zu verkaufen; er nahm dafür andere Papiere, die gut sein und den Schaden ausgleichen sollten; aber auch diese waren rapide gefallen.

Jetzt war die Sache nicht mehr zu verbergen. Nachdem die Börse es wußte, wußte es auch bald die ganze Stadt, Hippel sei so gut wie ruinirt.

Arthur von Markwitz vernahm die Neuigkeit auf dem Casino. Er war leichenblaß, er ging und erkundigte sich sofort bei einem Banquier.

„Freilich ist's wahr!" sagte dieser. „Sind Sie nicht mit Fräulein Gisela Hippel verlobt?"

„War, war, verehrter Herr!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Militärattaché Frhrn. v. Hammerstein empfangen worden. Der Kronprinz verließ den Salonwagen nicht und setzte bald nach 11 Uhr die Reise nach Gmund fort.

* Tegernsee, 7. Okt. Der Kronprinz ist um 12½ Uhr Mittags in Gmund eingetroffen, wo zur Begrüßung der Bezirksamts-Assessor Frhr. v. Kreusser erschienen war. Mit dem Hofmarschall Frhr. v. Godin fuhr der Kronprinz in einer Hofequipage nach Bad Kreuth. Tegernsee ist reich beflaggt. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Kronprinzen auf das Lebhafteste.

München, 5. Okt. Heute Mittag ereignete sich, wie Münchn. Blätter berichten, am östlichen Auer Friedhof ein Aufsehen erregender Vorfall. Die am Grabe ihres Mannes betende 45 Jahre alte Werkmeisters-Wittwe Elisabeth Stöckl, zog nach Beendigung des Gebets einen Revolver hervor und schoß sich in den Kopf eine Kugel, die sie sofort tödtete. Heute war der Todestag ihres Mannes. Dem Gärtner hatte sie heute den Auftrag gegeben, das Grab stets schön zu halten und gleich auf 5 Jahre vorausbezahlt. Bei Untersuchung der Leiche fand man in der Rocktasche ihr Testament.

— Zum Neunuhrladenschluß schreibt „Der Geschäftsfreund" Folgendes: „Da uns zugegangene Anfragen erkennen lassen, daß über die Bedeutung des Ladenschlusses hinsichtlich der Schaufenster vielfach Zweifel bestehen, so sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß lediglich der Geschäftsbetrieb nach neun Uhr Abends untersagt ist, daß dagegen die Schaufenster nicht verhängt zu sein brauchen und daß auch namentlich die Beleuchtung der Auslagen, Schaufenster, Schaukasten, wie der Ladenlokale selbst von der neuen Bestimmung nicht berührt wird. Es können also die Dekorationen nach wie vor beliebig lange, soweit die Vorschriften der Sonntagsruhe nicht entgegenstehen, nach neun Uhr Abends dem Publikum gezeigt werden.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 7. Okt. Der Schah von Persien ist heute Nachmittag aus Belgrad hier eingetroffen.

Frankreich.

* Paris, 7. Okt. Der „Matin" meldet aus Dakar: Der Forschungsreisende Paul Blanchet, welcher am gelben Fieber erkrankt war, ist gestorben.

Belgien.

* Brüssel, 7. Okt. Gegen 2 Uhr Nachmittags verließen Prinz und Prinzessin Albert von Belgien in Begleitung des Königs das Schloß und fuhren unter den Ovationen einer großen Menschenmenge nach dem Rathhause, wo sie vom Bürgermeister Demot empfangen wurden. Von dort begaben sie sich zu Fuß nach der Börse, wo der Vorbeimarsch der Vereine und Schulen stattfand. Hierauf kehrte das Prinzenpaar in's Schloß zurück.

* Brüssel, 7. Okt. Als der König mit dem Prinzregent Albert unter Eskorte des Guidenregiments von der Börse nach dem Schlosse abfahren wollte, versuchte eine Gruppe Sozialisten sich in den königlichen Wagenzug hineinzudrängen, doch wurde sie von der Polizei daran gehindert. Zwei Arbeiter, welche Rufe auf die Anarchie ausstießen, wurden verhaftet, jedoch alsbald wieder freigelassen. Etwa 10 Personen wurden verhaftet, welche die Anordnungen der Polizei nicht befolgt hatten.

Die Unruhen in China.

Wien, 6. Okt. In der chinesischen Frage hat die gespannte Stimmung der diplomatischen Kreise wesentlich nachgelassen. Man erhofft ein Einvernehmen der Mächte, dem gegenüber alle chinesischen Winkelzüge wirkungslos sein würden.

* Petersburg, 7. Okt. Dem russischen „Invaliden" zufolge, haben russische Truppen im Laufe des Juli und August im Ganzen von den Chinesen 144 Geschütze verschiedener Systeme, 1200 Pud Pulver und 26 Fahnen erbeutet, außerdem den Boxern eine große Zahl von Gewehren, Patronen und Fahnen abgenommen.

* Tokio, 7. Okt. Li-Hung-Tschang ist am 5. d. Mts. Abends 10 Uhr unter russischer Eskorte von Tientsin per Boot nach Peking abgereist.

* Washington, 7. Okt. [Reuter-Bur.] Hier ist eine Depesche aus Peking vom 2. d. eingetroffen, der zufolge der Rückzug der japanischen Truppen begonnen hat. — Amtlich wird gemeldet, daß die Hälfte der japanischen Truppen nach Japan zurückkehren wird. — In mehreren Eisenbahnzügen, welche mit Japanern Peking verließen, sollen sich, wie es heißt, große Geldbeträge befunden haben. Die Japaner behaupten, es habe sich nur Munition darin befunden. — Britische Truppen verhafteten in Peking Chinesen, welche den Boxern Munition verkauften. Amerikaner suchten in der verbotenen Stadt nach der kaiserlichen Porzellansammlung, aber nicht, um zu plündern, sondern nur um die Sammlung zu besichtigen.

* Washington, 7. Okt. Reuter's Bur. meldet: Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Note Delcassé's ist in großen Zügen nahezu fertig gestellt und dem diplomatischen Corps in Washington bereits mitgetheilt. Darnach ist es möglich, daß die Vereinigten Staaten dem Verbote der Waffeneinfuhr nach China so wenig zustimmen können als der Aufrechterhaltung ständiger Schutztruppen in den Gesandtschaften in Peking und der dauernden Besetzung der Verbindungslinien zwischen Peking und dem Meere. Die beiden letzten Vorschläge könnten die Möglichkeit einer Besetzung von Gebietstheilen im Gefolge haben. — Man glaubt zu wissen, daß selbst, wenn die Regierung den beiden Maßregeln geneigt sei, sie doch wünschen werde, die Beschlußfassung darüber dem Kongresse zu überlassen. Diese Gesichtspunkte sind nur bekannt gegeben, um den Vertretern der anderen Mächte einige Fragen anzudeuten, die man bei der Beantwortung der französischen Note in Erwägung zu ziehen hat.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker in Neunkirchen, N.-Oe., Erfinder des **antirheumatischen** und **antiarthritischen Blutreinigungsthees.**

Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch drei volle Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch obengenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstleutnants-Gattin.

Bestandtheile: Innere Nußrinde 56, Wallnußschale 56, Ulmenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Eryngiiblätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemusblätter 75, Bimmstein 1.50, rothes Sandelholz 75, Bardannawurzel 44, Caruxwurzel 3.50, Radic. Caryophyll 3.50, Chinarinde 3.50, Eryngiiwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Lapatheiwurzel 67, Süßholzwurzel 75, Sassaparillwurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß. Senf 3.50, Nachtschattenstengel 75.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Großherzogliche Baugewerkeschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1900/1901 beginnt am Samstag den 3. November d. J. An diesem Tage werden von Morgens 8 Uhr ab die Aufnahmsprüfungen, sowie die Einweisungen in die einzelnen Abtheilungen und Klassen vorgenommen.

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abtheilungen:

I. **Hochbautechnische Abtheilung.** Dieselbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: **Baugewerkmeister** für Stadt und Land, **Bauführer und Zeichner. Staatlich geprüfte Werkmeister** (s. Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1884 Nr. 1), sowie überhaupt Techniker mittleren Ranges. — Der Unterricht wird in 6 Klassen ertheilt; die sechste Klasse wird hauptsächlich auch von denjenigen besucht, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Letztere wird nur im Winter geführt. Die Kurse sind halbjährig.

II. **Bahn- und Tiefbautechnische Abtheilung.** Dieselbe bezweckt zunächst die Ausbildung von **Technikern** des mittleren Bahn- und Tiefbautechnischen Dienstes, sowie von **staatlich geprüften Werkmeistern** (s. Gesetzes- und Verordnungsblatt 1895 Nr. XXVII.) Diese Abtheilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen mit je halbjähriger Dauer. Demgegenüber gewähren die unteren Klassen dieser Abtheilung den **Bahnmeistern** die zu ihrer theoretischen Prüfung nöthige Ausbildung. Auch finden **Bauführer** und **Zeichner** sowie event. auch **Straßen-** und **Dammmeister** geeigneten Unterricht für ihre berufliche Ausbildung, **sobald dieselben den Aufnahmebedingungen hinsichtlich der Vorbildung und Praxis entsprechen.**

III. **Maschinenbautechnische Abtheilung.** Diese bezweckt die Ausbildung von Maschinentechnikern für Konstruktionsbureau und Werkstatt. Bei den Gr. badischen Staatseisenbahnen kann der Nachweis der theoretischen Ausbildung als **Werkführer** durch Zeugnisse über den erfolgten Besuch dieser Abtheilung erbracht werden. Der Unterricht wird zur Zeit noch in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Dauer ertheilt.

IV. **Abtheilung für Heranbildung der Gewerbelehrer.** Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester die Anstalt zu besuchen. Für die Absolventen eines Seminars ist vor dem Eintritt nöthig, daß sie sowohl als Unterlehrer bereits gewirkt als auch **zum Mindesten** eine achtwöchentliche praktische Thätigkeit durchgemacht haben. Bei allen übrigen wird das zurückgelegte 17. Jahr, sowie der Nachweis einer längeren Praxis verlangt, welche selbst bei Vorlage von sehr guten Schulzeugnissen **zum mindesten** die Dauer eines halben Jahres betragen muß.

Das **Schulgeld** beträgt für sämmtliche Abtheilungen pro Semester 30 ℳ; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmstaxe** von 5 ℳ zu entrichten. Das **Unterrichtsmaterial** hat der Schüler selbst zu beschaffen.

Für die Aufnahme in die unterste Klasse der I., II. und III. Abtheilung wird das zurückgelegte 16. Lebensjahr und mindestens der Besuch einer Gewerbe- bezw. einer gewerblichen Fortbildungsschule, sowie eine zweijährige praktische Thätigkeit verlangt.

Nähere Auskunft über die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Abtheilungen gibt §. 4 Seite 5 des Programms.

Die Anmeldungen, welche unter Beigabe der Anmeldeformulare schriftlich an die Direktion einzusenden sind, können jederzeit erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 14 Tage vor Beginn des Semesters stattgefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—230 ℳ, siehe Programm §. 11 Seite 28.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare, welche von dem Sekretariat der Anstalt zu beziehen sind, erfolgt unentgeltlich.

Karlsruhe, im August 1900.

Die Direktion:
Kircher.

Bekanntmachung.

Der Rechenschaftsbericht der städtischen Kassen für das Jahr 1899 ist im Druck erschienen und kann von den Bürgern und umlagepflichtigen Einwohnern auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 3, in Empfang genommen werden.

Das Original der Rechnungen nebst Beilagen liegt vom **Dienstag den 9. d. Mts.** ab **14 Tage lang** zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen im Rathhaus öffentlich auf.

Durlach den 6. Oktober 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Konkursverfahren.

Nr. 14,090. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossers David Wenz in Söllingen ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin anberaumt auf

Freitag den 26. Oktober 1900,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hier.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses

sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Durlach, 4. Okt. 1900.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Grötzingen.

Steigerungs-Ankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben der Johann Haas Ehefrau, Karoline geb. Kumm in Grötzingen, auf dem Rathhaus daselbst am **Donnerstag den 18. Oktober 1900,** Vormittags 9 Uhr, nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn der Schätzungspreis geboten wird. Die weiteren Steigerungsgedinge sind im Amtszimmer des Großh. Notariats I. Durlach, Sophienstraße 4, einzusehen.

Gemarkung Grötzingen.

1.
49 a 35 qm Ackerland in 8 Parzellen, zusammen Anschlag 900 Mk.

2.
12 a 85 qm Wiese in 2 Parzellen, zusammen Anschlag 460 Mk.

3.
4 a 52 qm Weinberg in den mittleren Hirschenhalden, Anschlag 50 Mk.

Gemarkung Durlach.

1.
37 a 42 qm Ackerland in 6 Parzellen, zusammen Anschlag 990 Mk.

Durlach, 5. Okt. 1900.

Großh. Notariat I.:
Bauer.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.70, 50 Kilogr. Heu Mk. 4.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 54 4 Ster Tannenholz Mk. 44, 4 Ster Forlenholz Mk. 44.

Durlach, 6. Oktober 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

2—3 kräftige

Taglöhner

finden sofort Arbeit bei

J. Widmann, Gypsermstr.

Wir suchen für das kaufm. Bureau unserer Abtheilung Maschinenbau zum sofortigen Eintritt gegen entsprechende Vergütung einen

Lehrling

mit schöner Handschrift und guter Schulbildung.

Maschinenfabrik Gritzner, A.-G.

Ein braves **Mädchen,** das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf 15. Okt. oder 1. Nov. gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Verpachtung.

Das Anwesen sammt Halle und Eiskeller des † Steuermahners J. B. Eisinger hinter dem Schlößchen dahier soll auf längere Zeit ganz oder getheilt verpachtet werden. Näheres

Pfinzstraße 27, 2. Stock.

Ebendaselbst ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und allem Zubehör sofort zu vermiethen.

Acker, 1½ Viertel im Lerchenberg, hat zu verpachten oder zu verkaufen

Karl Heidt, Kelterstraße 7.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Wir geben bekannt, daß auf die von uns abgesetzten Loose der landwirthschaftlichen Ausstellung des Pfalzgauverbandes in Sinsheim folgende Gewinne gefallen sind:

Nr. 2666: 5 Büchsen Conserven,
Nr. 3632: eine Kalbin.

Durlach den 5. Oktober 1900.

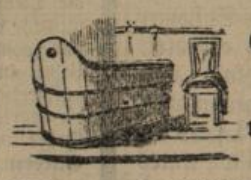
Die Direktion:
Turban.

Das chem. Reinigen

von Herren- und Damengarderoben, Teppichen, Decken 2c., Spezialität: Waschen und Crêmefärben von Vorhängen und Gardinen jeder Art besorgt bei billigster und schnellster Bedienung

H. Klenert, Färberei,
66 Hauptstraße 66.

Elisenbad Durlach.



Mittwoch den 10. Oktober wird das Elisenbad wieder eröffnet und bittet um gefl. Benützung

Fr. Keck.

Weltberühmtes TAFEL- u. GESUNDHEITSWASSER von unerreichter Güte. — Natürl. kohlensaures MINERALWASSER. Vielfach preisgekrönt.

Teinacher Hirschquelle

MIT WEIN GEMISCHT ETWAIGE SÄURE DESSELBEN NEUTRALISIREND. — Frei von allen Zusätzen. Aerztlich sehr empfohlen, besonders bei Blasen- u Nierenleiden.

BRUNNEN-VERWALTUNG BAD TEINACH (WÜRTT. SCHWARZWALD)

Generalvertreter: Gebr. Winnewisser, Karlsruhe.

Bügelkohlen

in bester Qualität empfiehlt

Otto Biesinger & Filiale,
an der Grötzingerstraße — beim bad. Hof.

Feinste Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter

empfiehlt fortwährend frisch

Karl Zoller, Mittelstraße 10.

BERÜHMTE MISCHUNGEN.

Thee „MESSMER"

M. 3.50 U. 2.80 PR. PFUND.

Oskar Gorenflo, vorm. Fr. Barié jr., und G. F. Blum.

VI. Berliner Pferde-Lotterie

Unwiderrufliche
Ziehung am 12. Oktober 1900.
Hauptgewinne 10,000, 8000, i. S. 3333 Gewinne Werth

100,000 Mark.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.. Porto und Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze. Berlin W.. Unter den Linden 3.

Buchen- & Tannenscheitholz

empfiehlt billigst

E. A. Schmidt. Holzhandlung.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zugehör in schönster Lage sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Kälbermehl

zur Aufzucht von Jungvieh, per Säckchen ℳ 2.50, empfiehlt

Philipp Luger.

Herzliche Einladung.

So Gott will, soll am **Mittwoch den 10. d. M.** der Missionskranz wieder beginnen. Um dem von verschiedenen Seiten ausgesprochenen Wunsche entgegen zu kommen, werden die Zusammenkünfte **Abends 8 Uhr** im unteren Saale des Vereinshauses stattfinden. Zu zahlreichem Besuch ladet die Damen herzlich ein

J. Knobloch, Missionar.

Buren-Club Durlach.

Dienstag den 9. d. Mts. findet im Lokal Brauerei Walz **Rekruten-Abschied** bei einem Faß Bier statt. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Morgen (Dienstag) wird **geschlachtet.**

Grüner Hof.

Fässer-Verkauf.

Ein Ovalfaß von 572 Liter und ein Rundfaß von 600 Liter sehr billig zu verkaufen

Karlsruhe, Luisenstr. 26, 2. St. l.

Ruhrnußkohlen,

bei Abnahme ganzer Fuhren zu ℳ 1.60 per Zentner abzugeben. Offerten erbeten unter Nr. 777 an die Expedition d. Bl.

Gute auserlesene

Kartoffeln

sind zu haben bei

Heinrich Leußler,
Jägerstraße.

Acker, 14 Ar auf der untern Reuth, hat zu verkaufen

Christian Krieg alt.

Ein Arbeiter kann Wohnung erhalten

Seboldstraße 16, 2. Stock.

Sofort oder später zu vermiethen eine Wohnung im 3. Stock Lammstraße 20 a mit 2 Zimmern und Zugehör und eine Wohnung im 2. Stock Seitenbau Lammstraße 21 mit 2 Zimmern und Zugehör.

Carl Leußler, Lammstr. 20 a.

Wohnungen zu vermiethen

Eine Wohnung in Durlach, Auerstraße, mit 2 Zimmern und Zugehör, sowie eine Wohnung in Aue, Waldhornstraße, mit 3 Zimmern und Zugehör sofort zu vermiethen. Näheres bei

Gebrüder Selter in Aue.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Großmutter und Schwiegermutter

Friedericke Kammerer,
geb. Immel,

gestern Nachmittag 5 Uhr nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Durlach, 8. Okt. 1900.

Johann Kammerer u. Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.